

Artikel erschienen in:

Ulrike Lucke (Hrsg.)

E-Learning Symposium 2012

Aktuelle Anwendungen, innovative Prozesse und neueste Ergebnisse aus der E-Learning-Praxis

Potsdam, 17. November 2012

2013 – 77 S.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-6162>



Empfohlene Zitation:

Mauch, Martina; Steinwegs, Claudia; Kirchhof, Alexander: Studentische Berater/innen im E-Learning Team: Ein Praxisbericht der FH Potsdam, In: E-Learning Symposium 2012 : Aktuelle Anwendungen, innovative Prozesse und neueste Ergebnisse aus der E-Learning-Praxis ; Potsdam, 17. November 2012 / Lucke, Ulrike (Hrsg.), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2013, S. 51–62.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-44213>

Soweit nicht anders gekennzeichnet ist dieses Werk unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert: Creative Commons – Namensnennung, Nicht kommerziell, Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland. Dies gilt nicht für zitierte Inhalte anderer Autoren:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Studentische Berater/innen im E-Learning Team – Ein Praxisbericht der FH Potsdam

Dr. Martina Mauch, Claudia Steinwegs, Alexander Kirchhof

Projekt „Support for E-Learning“
Fachhochschule Potsdam
Pappelallee 8-9
14469 Potsdam
mauch@fh-potsdam.de

Abstract: Das Projekt „Support for E-Learning“ (SupEr) fokussierte auf die dauerhafte Sicherung eines an der Fachhochschule verankerten Unterstützungsangebotes für Lehrende und Studierende in den Bereichen online-gestützte Lehrveranstaltungen und Veranstaltungsaufzeichnungen (E-Learning). Da dauerhafte personelle Ressourcen an der Fachhochschule begrenzt sind, erprobte das Projekt eine E-Learning Supportstruktur mit Hilfe von Studierenden. Das Supportkonzept betonte die Beratung von Professor/inn/en durch studentische Mitarbeiter/innen und unterschied sich dadurch von Konzepten anderer deutscher Hochschulen.

1 Zielsetzung und Hintergrund

Die Fachhochschule Potsdam beschäftigt sich seit 2001 im Rahmen von verschiedenen Drittmittel-Projekten mit multimedialen Lehr- und Lernformen. Mit dem Projekt „Support for E-Learning“ (SupEr) bereitet sie den Aufbau eines dauerhaft verankerten hochschulweiten E-Learning Teams vor. Im Fokus stehen dabei die Erprobung einer Unterstützungsstruktur mit Hilfe von studentischen Mitarbeiter/innen sowie die Bündelung vorhandener Supportstrukturen rund um das E-Learning. Dies beinhaltet Unterstützungsangebote für Lehrende und Studierende in den Bereichen online-gestützter Lehrveranstaltungen sowie Veranstaltungsaufzeichnungen.

Vor Projektbeginn verfügte die FH Potsdam lediglich über Insellösungen im Bereich E-Learning. In drei von fünf Fachbereichen existierten Ansprechpartner/innen für E-Learning mit jeweils unterschiedlichen Finanzierungsmodellen. Die entsprechenden Fachbereiche betrieben unterschiedliche Online-Plattformen. Zwei komplette Fachbereiche und zentrale Einrichtungen wie die Bibliothek waren nicht in eine E-Learning Struktur eingebunden und nutzten somit auch keine online-gestützten Angebote. Ein hochschuldidaktisches Zentrum existierte an der FH Potsdam nicht.

Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt „Virtuelle Hochschule“ (2008 bis 2010) spiegelten die in der Literatur genannten Herausforderungen bei der Verbreitung online-gestützter Lehre wider [Ma05 zitiert nach Wi09]. Schwierigkeiten ergaben sich häufig durch mangelnde zeitliche Kapazitäten der Lehrenden sowie durch fehlende technische und didaktische Kompetenzen. Darüber hinaus wurde deutlich, wie wichtig ein verlässliches Betreuungsangebot (Support) für die Motivation und die Bereitschaft der Lehrenden ist, speziell in der Übergangsphase zur Nutzung von E-Learning Angeboten. Lehrende führten ihre Zurückhaltung beim Umstieg auf online-gestützte Lehrveranstaltungen nicht zuletzt auf die unsichere und intransparente Supportsituation an der Fachhochschule zurück.

Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass eine kontinuierliche Sicherung eines an der FH Potsdam verankerten Unterstützungsangebotes im Bereich E-Learning benötigt wird. Da die dauerhaft verfügbaren personellen Ressourcen an einer kleinen Hochschule wie der FH Potsdam eher begrenzt sind, erprobt das Projekt SupEr eine E-Learning Unterstützungsstruktur mit Hilfe von Studierenden.

Die Einbindung von Studierenden in Form von Tutor/inn/en hat zwar an deutschen Universitäten eine gewisse Tradition, war aber an der Fachhochschule Potsdam bisher nicht realisiert [Ba12, S. 312]. Das anvisierte E-Learning Supportteam bringt für die studentischen Mitglieder/innen und für die Fachhochschule Vorteile. Die studentischen Berater/innen erhalten vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere im Bereich Beratung und Medienkompetenz, die ihnen Perspektiven für den Übergang von der Hochschule in den Beruf eröffnen. Für die Fachhochschule Potsdam ist diese Supportstruktur auch nach der Projektförderung finanziell tragbar.

Außerdem ist die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektziels für die Fachhochschule von erheblicher strategischer Bedeutung: Erweiterte – und dabei verstetigte – Angebote online-gestützter Lehre und Vorlesungsmitschnitte sind wichtige Komponenten, um neben der Lehre auch andere Projekte unterstützen zu können. Sie sollten damit in die langfristige innovative Gesamtstrategie der Fachhochschule eingebettet werden. Unter anderem können digitale Medien beim forschenden Lernen eingesetzt werden und somit das Projekt „Exzellenz in der Lehre“ (gefördert aus Mitteln des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und des Ministeriums für Kultur des Landes Brandenburg) und das Projekt „Forschendes Lernen, Lehrende Forschung“ (gefördert vom BMBF) unterstützen.

Erfahrungen anderer deutscher Hochschulen zeigten, dass studentische Berater/innen Lehrende bei der Umsetzung von E-Learning Angeboten erfolgreich unterstützen können [BK08, SO09, Wi09]. Detaillierte Einblicke der Umsetzung solcher E-Learning Supportkonzepte ergaben fünf strukturierte Interviews mit E-Learning Berater/innen anderer deutscher Hochschulen¹, die im Vorfeld des Projekts durchgeführt wurden. Es wurde daraufhin ein auf die FH Potsdam zugeschnittenes Konzept entwickelt, welches insbesondere die Beratung von Professor/inn/en durch studentische Mitarbeiter/innen in den Fokus rückte und sich dadurch von Konzepten anderer Hochschulen unterschied.

¹ Befragt wurden E-Learning Berater/innen der Universität Potsdam, der Freien Universität Berlin, der Technischen Universität Berlin, der Humboldt Universität Berlin und der Ruhr-Universität Bochum.

2 Projekt „Support for E-Learning“ (SupEr)

Im Rahmen des zweijährigen Projekts (01.01.2011 – 31.12.2012) wurde der Aufbau einer dauerhaften, studentisch getragenen E-Learning-Supportstruktur mit dem Schwerpunkt der Beratung und Unterstützung von Professor/inn/en sowie der Wissens- und Erfahrungstransfers an nachfolgende Teammitglieder verfolgt. Hochschullehrende der FH Potsdam wurden bei der Einführung geplanter E-Learning Angebote probeweise durch ein studentisches Supportteam - angeleitet von einer akademischen Mitarbeiterin - direkt vor Ort in den Fachbereichen unterstützt. Die Unterstützung zielte darauf ab, Lehrenden zu helfen, online-gestützte Lehre auf den Weg zu bringen, die sie mittelfristig selbst organisieren, umsetzen und betreuen können (Stichwort „Hilfe zur Selbsthilfe“).

Das Projekt wurde zu 75% durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert. Ein Großteil des Eigenanteils der Fachhochschule wurde durch die finanzielle Verrechnung von Mitarbeiterstunden im Rahmen online-gestützter Lehre am Projekt mitwirkender Lehrender abgedeckt. Personell war das Projekt mit drei halben Stellen (Beratung, Videoservice, Infrastruktur für Veranstaltungsaufzeichnungen) sowie einer viertel Stelle für die Administration der hochschulweiten Lernplattform Moodle ausgestattet. Die studentischen Berater/innen arbeiteten 8 Stunden pro Woche.

2.1 Aufbau des studentischen Teams im Bereich online-gestützter Lehre

Zunächst ging es im Projekt, um den Aufbau des Teams aus studentischen Berater/inne/n im Bereich E-Learning. Dabei griff es auf die im Vorfeld durchgeführten Recherchen und Interviews sowie auf das daraus entwickelte Konzept für den Einsatz eines studentischen Supportteams und auf das Konzept zur Rekrutierung studentischer Mitarbeiter/innen zurück. Das Rekrutierungskonzept beinhaltete sowohl Auswahlkriterien aus Soft- und Hardskills als auch ein geeignetes Anreizsystem. Wichtige Anreize waren neben der finanziellen Entlohnung, dem Erwerb einer Zusatzqualifikation (Weiterbildung), das Sammeln von Projekterfahrungen, die Motivation Lehre mitzugestalten und das Erwerben berufsrelevanter Kompetenzen, insbesondere von Beratungsstrategien.

Das Rekrutierungskonzept erwies sich als sehr erfolgreich. Auf die Ausschreibung im Januar 2011 bewarben sich rund 50 Studierende, meist von der FH Potsdam, auf die fünf zu besetzenden Stellen. Nach 17 Auswahlgesprächen entschieden wir uns für fünf Studierende, die in unserem Projekt mitarbeiten und für weitere fünf, die an der anfänglichen Weiterbildung teilnahmen, um beim Ausscheiden eines Studenten/einer Studentin aus dem Team auf bereits qualifizierte Studierende zurückgreifen zu können.

Bei der Zusammenstellung des Teams aus studentischen Hilfskräften wurde darauf geachtet, dass alle Kandidat/inn/en ein solides Wissen hinsichtlich des Umgangs mit dem Computer, Medienkompetenz und eine gewisse Kunden- bzw. Serviceorientierung aufwiesen. Daneben wurden die Teammitglieder so ausgewählt, dass es jeweils einen Spezialisten für Design, Urheberrecht und Video gab. Alle eingestellten Studierenden

studierten an brandenburgischen Hochschulen, die Mehrzahl an der FH Potsdam. Das studentische Team setzte sich interdisziplinär zusammen.

2.2 Weiterbildung studentischer Berater/innen im Bereich E-Learning

Vor dem Einsatz der studentischen Berater/innen wurden sie in einer sechs-wöchigen Blended Learning Weiterbildung qualifiziert. Neben mediendidaktischen und technischen Grundlagen wurde ihnen die Rolle als Berater/-innen im Projektteam und die damit verbundenen Abläufe vermittelt.

In Hinblick auf ihre Beratungstätigkeit, die an der Fachhochschule – wegen des sehr kleinen Mittelbaus – in erster Linie Professoren und Professorinnen betrifft, wurde großen Wert auf die Vermittlung von Beratungskompetenz gelegt. Die Studierenden bereiteten sich intensiv auf Beratungssituationen und -prozesse mit Lehrenden vor und wurden durch Rollenspiele auf herausfordernde Situationen sensibilisiert.

Der Weiterbildungsbedarf der studentischen Hilfskräfte für die Projektaufgaben wurde in Kooperation mit der AG eLEARNiNG der Universität Potsdam bedient. Die Blended Learning Weiterbildung umfasste drei Präsenzveranstaltungen und zwei Online-Phasen.

Für die Studierenden war es im Rahmen der Weiterbildung einerseits wichtig, online-gestützte didaktische Szenarien kennen zu lernen und andererseits selbst Teilnehmer/in einer online-gestützten Lehrveranstaltung zu sein. Diese Erfahrungen erwiesen sich im Nachhinein bei der Beratung der Lehrenden als besonders wertvoll, weil die Studierenden online-gestützte Lehre von beiden Seiten intensiv erlebt hatten.

Insgesamt erhielten 10 Studierende diese Weiterbildung für die Beratungsaufgaben im Bereich E-Learning, von denen sie 8 Studierende erfolgreich abschlossen; zwei schieden auf persönlichen Wunsch aus. Im Jahr 2012 wurden kontinuierlich vertiefende Weiterbildungen für die studentischen Berater/innen, z.B. zum Thema Urheberrecht, durchgeführt. Die Weiterbildungen und die Beratungserfahrungen verbesserten die Einstellungsvoraussetzungen der studentischen Mitarbeiter/innen erheblich und erleichtern ihnen den Übergang von der Hochschule in den Beruf.

2.3 Beratungs- und Unterstützungsangebot für online-gestützte Lehre

Im Fokus des Beratungs- und Unterstützungsangebots lagen Hochschullehrende, die bisher wenig oder keine Erfahrungen mit online-gestützter Lehre hatten. Dies trifft für den Fachbereich Architektur und Städtebau mit seinen unterschiedlichen Studiengängen Architektur und Städtebau, Kulturarbeit und Restaurierung sowie für den Fachbereich Bauingenieurwesen zu. Die anderen drei Fachbereiche der Fachhochschule (Sozialwesen, Informationswissenschaften, Design) bieten ihren Lehrenden mit eigenen E-Learning Service Stellen Ansprechpersonen für online-gestützte Lehre.

Das Projektangebot wurde durch Rundmails, Flyer, eine Telefonakquise in den Fachbereichen und eine Präsentation am Hochschultag der Fachhochschule beworben.

Darüber hinaus stellte sich das Projektteam auf Fachbereichs- und Studiengangs-sitzungen vor.

Interessierte Professor/inn/en wünschten sich vor allem in der Anfangsphase personelle Unterstützung. Die Beratung und Unterstützung der Hochschullehrenden erfolgte bedarfsorientiert und direkt, d.h. unmittelbar zeitlich und vor Ort. Das Betreuungsangebot ist eine Kombination aus Beratung und einer anfänglichen Begleitung der Lehrenden bei der Umsetzung ihrer online-gestützten Lehre. Dies diente dem Abbau vorhandener Hemmschwellen und förderte die Medienkompetenz der Lehrenden von Anfang an. Diese Unterstützung wurde bzw. wird in den folgenden drei Phasen umgesetzt.

Phase 1: Das Initialgespräch

In einem ersten gemeinsamen Gespräch beschrieb der/die Lehrende zunächst seine/ihre Präsenzlehre. Daran anknüpfend erläuterte die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts zahlreiche Möglichkeiten online-gestützter Lehre. Es wurde daran erinnert, dass die Fachhochschule eine Präsenzhochschule ist, sodass nach Online-Anteilen für die Präsenzlehre und für das Selbststudium, als ein Teil der Studienleistung, gesucht wurde. Der Gesprächsausgang blieb immer offen, d. h. nur wenn der/die Lehrende von dem sinnvollen Einsatz seiner/ihrer online-gestützter Lehre überzeugt war, begann man über die konkrete Umsetzung nachzudenken. Wenn dies nicht der Fall war, wurde der/die Lehrende nicht weiter gedrängt oder gar überredet. Aus unseren Erfahrungen heraus machte die Umsetzung von online-gestützter Lehre nur Sinn, wenn der/die Lehrende dahinter stand und bereit war, etwas Anderes/Neues in der Lehre auszuprobieren.

Alle vom Projektteam beratenden Lehrenden entschieden sich für Online-Anteile in ihrer Präsenzlehre. In einigen Gesprächssituationen wurde gemeinsam mit dem Lehrenden vorhandenes Lehrmaterial gesichtet und nach Online-Umsetzungsmöglichkeiten gesucht. Abschließend klärte man die Zuständigkeiten des weiteren Verlaufs. Beispielsweise wurde festgehalten, was und wann der/die Lehrende zuliefert, was und wann der/die studentische Mitarbeiter/in umsetzt und wann ein nächstes gemeinsames Treffen zur Ergebnisprüfung mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin stattfinden sollte.

Bei den Initialgesprächen waren manchmal die studentischen Berater/innen anwesend, manchmal nicht; je nachdem wie die Studierenden zeitlich konnten. Für die Lehrenden war es für die künftige Zusammenarbeit vom Vorteil, wenn er/sie den/die studentische/n Berater/in bereits kennenlernen konnte. Auch die Studierenden profitierten davon, bereits im Erstgespräch dabei zu sein. Zum einen konnten sie ihre Ideen zur Entwicklung von Szenarien mit einbringen und somit die Lehre – zum Teil ihre eigene Lehre – aktiv mitgestalten, zum anderen wurde ihnen besonders deutlich, wie die online-gestützte Lehre des/der Lehrenden zukünftig aussehen sollte. Diese Informationen halfen den Studierenden immens bei der folgenden Umsetzung.

Phase 2: Die Umsetzung online-gestützter Lehre

Ein/e ausgewählte/r studentische Berater/in wurde nach dem Initialgespräch für eine/n Lehrende tätig. Die Hauptaufgabe lag in der Unterstützung bei der Umsetzung des

Konzepts zur online-gestützten Lehre. Da die Fachhochschule verstärkt die Lernplattform Moodle nutzte, umfassten die Aufgaben der studentischen Mitarbeiter/innen die Vor- und Aufbereitung von Kursen in Moodle. Gemeinsam mit dem Lehrenden wurden bereits vorhandene Lehr- und Lernmaterialien gesichtet und analysiert sowie ggfs. Lern- und Lehrmaterialien für die Lernplattform digitalisiert. Beim Einrichten eines Moodlekurses halfen die studentischen Berater/innen beim Layout und der grafischen Gestaltung sowie bei der Administration der Studierenden. Die Moodlekurse hatten das Ziel, die Präsenzlehre motivierend zu begleiten.

Die studentischen Berater/innen halfen den Lehrenden bei der Bearbeitung von Bildern, Fotos und Filmen sowie bei der Konvertierung von Dateien, z.B. in PDF-Dateien oder in kleinere Dateiformate. Der Fokus lag dabei nicht auf der Erstellung technologisch anspruchsvoller Materialien, sondern vor allem auf der didaktisch sinnvollen Ergänzung der Präsenzlehre mit einfachen, guten Angeboten.

Neben dem Bereitstellen von Materialien wurde auf den Lernprozess geachtet. Um Studierende am Lehr-/Lerngeschehen partizipieren zu lassen, boten sich interaktive Online-Elemente wie Foren, Chat, Wikis, Blogs und Online-Tests an. Entschied sich ein/e Lehrende/r zur Einbindung und Durchführung dieser Online-Aktivitäten, trugen die studentischen Berater/innen dazu bei, dass Lehrende und Studierende damit positive Erfahrungen sammelten.

Außerdem brachten die studentischen Mitarbeiter/innen den Lehrenden die vielfältigen organisatorischen Erleichterungen, die mit Kursen in der Lernplattform Moodle verbunden sind, näher und gingen den Lehrenden beim Ausprobieren zur Hand.

Entschied sich ein/e Lehrende/r zur Aufzeichnung der Lehrveranstaltung, führten dies u.a. die studentischen Beraterinnen selbstständig durch. Veranstaltungsaufzeichnungen wurden entweder als Zusatzangebot oder als Vorbereitung für die Präsenzphase eingesetzt. Durch eine Bereitstellung der Videos vor den Präsenzveranstaltungen, konnte die reine Vermittlung, der sich turnusmäßig wiederholenden Inhalte, ausgelagert werden und der Charakter der betreffenden Präsenzveranstaltungen sich von der frontalen Inhaltsvermittlung zu einer dialogischen Vertiefung entwickeln. Dies nahmen sowohl die beteiligten Lehrenden als auch die Studierenden positiv auf.

Insgesamt trafen sich die studentischen Berater/innen mehrmals mit den Lehrenden. Das bevorzugteste Kommunikationsmittel zwischen studentischen Berater/in und Lehrenden war E-Mail.

Phase 3: Die Nachhaltigkeit online-gestützter Lehre

Im Laufe des Semesters leitete der/die studentische Berater/in die Lehrenden insbesondere in der Pflege und Wiederverwendung sowie der Weiterentwicklung der Lehrmaterialien an. Damit wurde eine längerfristige Nutzung der erstellten Materialien sichergestellt und Erfahrungen aus aktiven Online-Elementen reflektiert.

Insgesamt trugen die studentischen Berater/innen zur Realisierung zweier Nachhaltigkeitsaspekte bei. Zum einen verhalfen sie zu einem langfristigen Einsatz

online-gestützte Lehre und zum anderen wurde gewährleistet, dass die gesammelten Erfahrungen sowie das Wissen der studentischen Berater/innen während ihrer Supporttätigkeit auf die Lehrenden selbst und/oder ggfs. auf nachfolgende Studierende in der Rolle eines/einer Berater/in übertragen wurden.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeit online-gestützter Lehre wurde individuell durch die studentischen Berater/innen in Absprache mit dem Lehrenden geregelt. Beispielsweise führten sie für Lehrende persönliche Trainings durch.

3 Bisherige Ergebnisse und Erfahrungen

In Folgendem werden die bisherigen Erfahrungen und einige Auswertungen zur Nutzung der Lernplattform Moodle vergleichend dargestellt. Eine systematische Evaluation steht zum Projektende an.

3.1 Erfahrungen der studentischen Berater/innen im E-Learning Team

Die individuellen Erfahrungsberichte der studentischen Berater/innen orientierten sich an Leitfragen, die im Vorfeld ausgearbeitet wurden. Die Dokumentation diente dazu, die eigene Supporttätigkeit zu reflektieren und sie als eine Quelle des Wissens- und Erfahrungstransfers für zukünftige studentische Berater/innen zu nutzen.

Dadurch, dass die studentischen Beratenden auf Augenhöhe mit den Lehrenden zusammenarbeiteten, schulten sie ihre eigene Beratungskompetenz und erhielten einen vertiefenden Einblick in die Strukturen und Abläufe der Fachhochschule. Die Lehrenden zweifelten die Kompetenz der studentischen Beratenden zu keiner Zeit an. Im Gegenteil, sie waren offen und dankbar über konstruktive Vorschläge zur Verbesserung von Lehrprozessen. Initialberatungen mit der akademischen Mitarbeiterin und den studentischen Beratenden waren wegweisend für die spätere Zusammenarbeit zwischen der/dem Lehrenden und den/der studentischen Berater/in. Durch gemeinsame Absprachen waren Arbeitsabläufe und Ansprechpersonen im Projekt geklärt. Fehlte diese Initialberatung kam es in einem Fall zu unklaren Verhältnissen.

Die Fachfremdheit war aus Sicht der studentischen Berater/innen bei der Beratung nicht hinderlich. Kannten sich allerdings Studierende des Supportteams in einem Studiengang aus, nutzen sie diese Kenntnisse, um Ideen für die Lehre beizusteuern. Zusammenhänge wurden leicht verstanden und die Kommunikationswege im Studiengang erwiesen sich als kurz und problemlos.

Aus Sicht der studentischen Berater/innen war das persönliche Gespräch mit dem Lehrenden für die Beratung neben Kommunikationskanälen wie E-Mail, Telefon, Skype oder Instant-Messenger unersetzlich. Viele Lehrende wurden durch ihre Unterstützung medienkompetenter. Die studentischen Berater/innen arbeiteten je nach Absprache mit dem Lehrenden an einem Arbeitsplatz im E-Learning Büro oder von Zuhause.

Neben der beratenden Tätigkeit der studentischen Mitarbeiter/innen übernahmen sie Aufgaben rund um die Projektorganisation. Sie nahmen an wöchentlichen Projekttreffen teil. Im Rahmen der Migration des Moodle-Systems zum Sommersemester 2012 auf die Version Moodle 2 testeten sie verschiedene Aufgaben und Arbeitsmaterialien hinsichtlich der Funktionstüchtigkeit sowie auf die korrekte Übernahme von Inhalten aus dem alten System. Sie halfen beim Verfassen von Informationsmaterialien einzelner Funktionen für die Online-Plattform.

Der Projekt-Moodlekurs, der Dreh- und Angelpunkt aller digitalen Aktivitäten war, wurde durch seine ständige Pflege und Aktualisierung von Informationen unersetzlich. Die studentischen Berater/innen trugen ihre Anwesenheits- bzw. Arbeitszeiten ein und tauschten sich im Forum untereinander und mit dem ganzen Projektteam aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Arbeit im E-Learning Team für studentische/r Berater/in als gewinnbringend eingeschätzt wurde. Sie erwarben vielfältige Kompetenzen, die später beim Übergang von der Hochschule in die Berufstätigkeit von ganz erheblichem Nutzen sind. Von Anfang an hatten sie eigene Aufgabenbereiche zu verantworten. Zudem wurde von den wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n ein grundlegendes Vertrauen in ihre Kompetenzen und in ihre Fähigkeit, bei Unklarheiten um Hilfe zu bitten, gelegt.

3.2 Anteil der Lehrenden, die online-gestützte Lehre nutzen

Im Projekt „Support for E-Learning“ wurden - wie oben geschildert - hauptsächlich Einsteiger/innen in die online-gestützte Lehre unterstützt, insbesondere aus den Fachbereichen Architektur und Städtebau sowie Bauingenieurwesen (siehe Abb. 1).

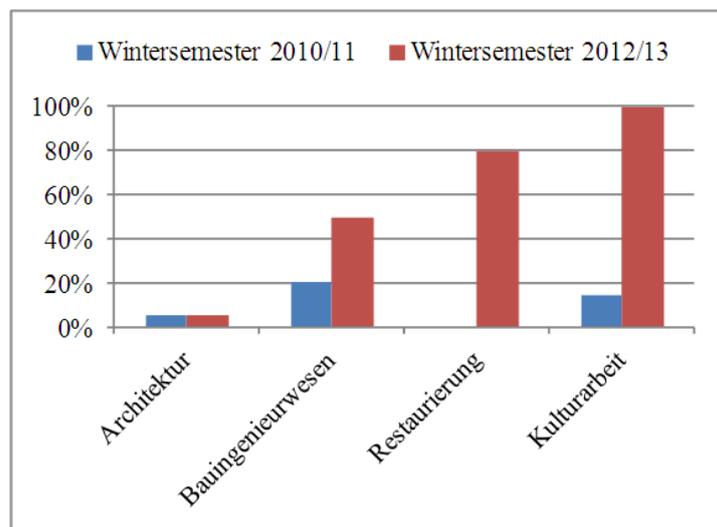


Abbildung 1: Anteil der Lehrenden, die online-gestützte Lehre nutzen

Im Studiengang Kulturarbeit des Fachbereiches Architektur und Städtebau der FH Potsdam nutzten im Oktober 2012 7 Lehrende im Studiengang Kulturarbeit online-gestützte Lehre (100%). Vor Projektbeginn gab es nur einen Lehrenden, der mit online-gestützter Lehre experimentierte. Im Projektzeitraum entstanden durch die Unterstützung der studentischen Beraterinnen 46 Moodlekurse, die die Präsenzlehre dieses Studiengangs begleiteten.

Im Studiengang Restaurierung erhielt die Mehrzahl (8 von 10) der Lehrenden individuelle Unterstützung (4 Professoren und 4 Werkstattleiter/innen). Darüber hinaus stellte das Projektteam mehrmals in Studiengangssitzungen Möglichkeiten online-gestützter Lehre vor und diskutiert diese. Im Projektzeitraum entstanden in diesem Fachbereich 26 Moodlekurse.

Im Studiengang Architektur und Städtebau schied zu Projektbeginn die einzige Person, die in diesem Studiengang online-gestützte Lehre nutzte von der Fachhochschule aus. Von 14 Professor/innen und 5 wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (ohne Honorarprofessor/inn/en) erprobte im Projektzeitraum eine Professorin die online-gestützte Begleitung ihrer Vorlesung. Es entstanden 3 Moodlekurse.

Im Fachbereich Bauingenieurwesen unterstützte das Team 8 von 16 Lehrenden. Davon setzten 3 Lehrende anspruchsvolle Szenarien um, die besonderer Beratung bedurften. Im Projektzeitraum entstanden in diesem Fachbereich 16 Moodlekurse.

Obwohl der Fachbereich Informationswissenschaften nicht im Beratungsfokus des Projektteams lag, weil diese Fachbereiche eigene E-Learning Service Stellen besitzen, stand eine studentische Beraterin für 2 Moodlekurse eines Lehrbeauftragten zur Seite.

Tabelle 1: Anzahl der durch das Projekt betreuten Moodlekurse

Ausgewählte Studiengänge der FH Potsdam und zentrale Einrichtungen	Wintersemester	
	2010/11	2012/13
Architektur und Städtebau	3	3
Bauingenieurwesen	5	16
Informationswissenschaften	0	2
Kulturarbeit	0	46
Restaurierung	0	26
Bibliothek (Zent. Einrichtung)	0	3
Zentrale Weiterbildung	0	4
Insgesamt	8	100

Insgesamt wurden 100 Moodlekurse vom E-Learning Team im Rahmen des Projekts SupEr betreut (siehe Tab. 1) und 24 Hochschullehrende der Fachhochschule für den Einsatz von E-Learning gewonnen.

Veranstaltungsaufzeichnungen wurden in den Fachbereichen Informationswissenschaften, Design und Kulturarbeit durchgeführt. Im Wintersemester 2011/12 zeichnete das Videoteam des Projekts SupEr vier Vorlesungsreihen und vier Konferenzen mit ca. 120 Stunden Laufzeit auf. Die E-Learning Supportstruktur wurde so weiterentwickelt, dass die studentischen Mitarbeiterinnen Veranstaltungen selbstständig aufzeichnen konnten. Dabei blieb zu berücksichtigen, dass die studentischen Hilfskräfte für Veranstaltungsaufzeichnungen nicht im selben Maße verfügbar waren wie für die Beratung der Lehrenden. Der Grund dafür waren Terminkollisionen ihrer Studienpläne mit den fixen Aufnahmetermenen - im Gegensatz zur flexiblen Beratungstätigkeit. Als sinnvoller Weg hatte sich der Einsatz von studentischen Mitarbeiter/innen zur Aufzeichnung von Veranstaltungen, die sie selber besuchen, herausgestellt. Das Nachhaltigkeitskonzept sieht deshalb vor, dass das Supportteam Hilfskräfte der jeweiligen Lehrenden schult.

3.3 Organisatorische und strukturelle Veränderungen an der FH Potsdam

Im Projektzeitraum gab es strukturelle Veränderungen an der FH Potsdam, die die Bibliothek und die Zentrale Einrichtung Weiterbildung (ZEW) betrafen. Beide zentralen Einrichtungen entschieden sich aus unterschiedlichen Gründen für die Nutzung der Lernplattform Moodle. Für sie gab es bis dato keine Ansprechpersonen für E-Learning. Auch im Konzept des Projekts SupEr war eine derartige Kooperation nicht vorgesehen.

Der Bibliothek lag am Herzen neben ihrer Homepage ein Angebot auf der Lernplattform Moodle abzubilden, um die eigenen Studierenden besser zu erreichen und um mit ihnen effizienter kommunizieren zu können. Darüber hinaus entschied sich eine Dozentin, die Einführungsschulungen in die Bibliothek online-gestützt zu unterrichten. Von Seiten der Bibliothek lag ein studentisch erarbeitetes Kooperationskonzept vor, das gemeinsam mit dem Projektteam modifiziert und anschließend umgesetzt wurde. Insgesamt erhielten alle Bibliotheksmitarbeiter/innen einen Einblick über Möglichkeiten der Lernplattform, abgestimmt auf ihre Belange.

Die ZEW entschied sich, in einigen berufsbegleitenden Weiterbildungen, online-gestützte Lehre einzusetzen. Nach intensiven Beratungsgesprächen und nach Klärung von personellen Ressourcen und Prozessabläufen kooperierten die ZEW und das Projektteam. Im Zuge dessen wurden die Mitarbeiterinnen der ZEW in Möglichkeiten online-gestützter Lehre und in der Handhabung von Moodle geschult. Außerdem erläuterten u.a. studentische Berater/innen den Teilnehmenden der entsprechenden Weiterbildungen die Nutzung der Lernplattform.

Zum Wintersemester 2011/12 kam erstmalig ein neues organisatorisches Verfahren bei der Einrichtung von Moodle-Zugängen für neu immatrikulierte Studierende sowie neue Lehrende zum Einsatz. Standardmäßig erhielt diese Personengruppe einen Moodle-Zugang für die Dauer ihres Studiums bzw. ihrer Tätigkeit an der Fachhochschule. Dieses Verfahren wurde zusammen mit dem Datenschutzbeauftragten der Hochschule sowie der zentralen Abteilung Datenverarbeitung entwickelt, abgesprochen und schlussendlich erfolgreich durchgeführt. Es löste die mühselige - über Fachbereichslisten erfolgte - Einrichtung der Moodle-Zugänge ab.

Zum Wintersemester 2012/13 ersetzte eine zentrale E-Learning Einführung für alle Erstsemester/innen die zahlreichen in den einzelnen Studiengängen und Fachbereichen durchgeführten Einführungen.

4 Fazit und Ausblick

Zum jetzigen Zeitpunkt zeigten die Erfahrungen des Projekts „Support for E-Learning“, dass ein in erster Linie studentisch getragenes Supportteam im Bereich E-Learning von den Hochschullehrenden angenommen wurde. Studentische Berater/innen führten die Lehrenden erfolgreich in die Nutzung der Lernplattform Moodle und in Veranstaltungsaufzeichnungen zur Unterstützung der Präsenzlehre ein und förderten sie bei der Entwicklung ihrer Medienkompetenz.

Das Projekt überzeugte insbesondere damit, dass eine relativ große Anzahl an Hochschullehrenden an online-gestützte Lehre heran geführt wurde und somit zur wirksamen Ausbreitung einer vernünftigen E-Learning Nutzung beitrug. Zu betonen ist, dass alle Beteiligten einen subjektiven Lerneffekt verzeichneten. Studentische Beratende konnten sogar ihre eigene Lehre, durch die Beratungsgespräche mit Lehrenden, mitgestalten und erlangten in diesem Zusammenhang Wissen und Kompetenzen für ihr späteres Berufsleben.

Das Projektkonzept, beruhend auf studentische Mitarbeiter/innen, unterstrich die Empfehlung der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg, den Einsatz von Mentoren- und Tutorenprogramme zu verstärken [Ba12]. Zur Gewährleistung des Wissens- und Erfahrungstransfers an ein „Nachfolgeteam“ wurden Überlegungen zu einem Mentoring der neuen studentische Berater/innen angestellt.

Ohne die Ergebnisse einer systematischen Evaluation der Beratungseinsätze, die zum Projektende durchgeführt wird, vorwegzunehmen, zeichnete sich eine hohe Zufriedenheit bei den beratenden Lehrenden ab. Die intensive Qualifizierung der studentischen Berater/innen speziell in der Beratungskompetenz unterscheidet unser Projektkonzept von Konzepten anderer Hochschulen. Hochschullehrende an der FH Potsdam sind hauptsächlich Professor/inn/en. Diese Zielgruppe durch studentische Mitarbeiter/innen zu unterstützen, bedarf zu Beginn einer Abklärung der Motivation der Lehrenden hinsichtlich E-Learning. Auf Sensibilitäten der Lehrenden wurde Rücksicht genommen.

Kritisch ist anzumerken, dass der Umgang mit Lehrbeauftragten im Rahmen von E-Learning im Projektkonzept keinen Stellenwert fand, obwohl ein Großteil der Lehre an der Fachhochschule über Lehrbeauftragte abgedeckt wird.

Um die Verstetigung des studentischen Supportteams an der Fachhochschule Potsdam sicher zu stellen, stellte das Projekt den bisherigen Stand der online-gestützten Lehre in verschiedenen Gremien, z.B. im Präsidialkollegium und im Senat vor. Außerdem wurde der Hochschulleitung und den Dekanen der einzelnen Fachbereiche ein Finanzierungsplan für die Verstetigung vorgelegt.

Ein dauerhaft verankertes hochschulweites E-Learning Team kann sich eine kleine Fachhochschule wie die FH Potsdam nur leisten, wenn diese mit einem finanziellen Aufwand verbunden ist, den sie auch nach Auslaufen des Projekts tragen kann.

Literaturverzeichnis

- [Wi09] Wipper, A.: Projekt ConSENS – E-Learning-Support durch studentische Beratung an der Technischen Universität Berlin. In (Apostolopoulos, N.; Mußmann, U.; Regensburg, K.; Wulschke, F., Hrsg.): Grundfragen Multimedialen Lehrens und Lernens: Bildungsimpulse und Bildungsnetzwerke. Tagungsband GML², Berlin, 2009; (S. 126-134). Verfügbar unter: <http://www.gml-2009.de/media/tagungsbandgml2009.pdf> [26.10.12].
- [BK08] Bremer, C.; Krömker, D.: megadigitale – Projekt zur Umsetzung der E-Learning-Strategie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. In (Stratmann, J.; Kerres, M., Hrsg.): E-Strategy. Strategisches Informationsmanagement für Forschung und Lehre Reihe Medien in der Wissenschaft, Bd. 46. Münster, 2008. Verfügbar unter: http://www.bremer.cx/paper35/beitrag_bremer_kroemker.pdf [26.10.12].
- [Ha09] Haug, S.: Studierende als Medienakteure: E-Learning Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung, 2009. Verfügbar unter: http://www.e-teaching.org/projekt/organisation/personalentwicklung/medienkompetenz/Haug_Medienakteure.pdf [26.10.12].
- [SO09] Schumacher, S. & Otto, M.: Beschreibung & Evaluation des eTutoren-Qualifikationskonzepts, 2009. Verfügbar unter: https://webapp5.rz.uni-hamburg.de/abklms/abk/Website_Downloaddateien/eSupport_Evaluation_der_eTutoren_final.pdf [26.10.12].
- [Ba12] Battis, U. et al.: Abschlussbericht der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg, 2012; S. 312. Verfügbar unter: <http://www.mwfk.brandenburg.de/sixcms/detail.php/555458> [26.10.12].